



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

136 (22.3.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285751)

Die 2000 Wiener Arbeiter in Berlin stürmisch begrüßt

Fortsetzung von Seite 1

einer Systemzeit voller Ungerechtigkeiten, werden nun erkennen und mit eigenen Augen erfassen, welches Glück es ist, in einem nationalsozialistischen Deutschland leben und an der Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen teilhaben zu können.

Noch auf dem Bahnsfeld entbot den ersten Gruß an die 2000 Wiener Arbeiterkameraden Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert, der jedesmal nach dem Eintreffen eines der vier Sonderzüge sprach und dabei unter der begeisterten Zustimmung der Deutschstädtler ausfuhrte:

„Es ist für uns alle ein herrliches Gefühl, daß wir Berliner jetzt Gelegenheit haben, Sie als Jüngste und Liebste Volksgenossen in der Reichshauptstadt willkommen zu heißen. Wenn Sie nachher durch die Straßen marschieren, dann werden Sie überall in den Augen der Bevölkerung lesen können, wie freudig bewegt wir sind, daß es uns vergönnt ist, diese herrlichen Tage gemeinsam mit Ihnen erleben zu können. Unsere Herzen haben immer zusammen geschlagen. Jetzt kommt zu dem Kontakt der Herzen aber noch der Kontakt der Gefühle, der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch.“

Danach begaben sich die Wiener Arbeiterkameraden unter stürmischen Heilrufen, die von der Spalier bildenden Menge ebenso stürmisch erwidert wurden, durch die mit Frühlingsschneen überreich geschmückten Portale zur Offizierskaserne, wo der stellvertretende Kommandant, Oberst Graf v. Helldorf, seine Begrüßungssprache hielt. Die Wappentafeln der Werkstätten hatten alle Mühe, die immer wieder andringenden und jubelnden Berliner zurück zu halten.

Laval für Verständigung mit Berlin und Rom

„Der Wirklichkeit der Achse Berlin-Rom muß Rechnung getragen werden“

Paris, 22. März (H-B-Junk) Der ehemalige französische Ministerpräsident Laval hat heute gegenüber dem „Evening Standard“ und der „United Press“ bemerkenswerte Erklärungen abgegeben, in denen er u. a. heißt:

„Ich habe immer geglaubt, daß der Friede in Europa nur durch eine Annäherung Frankreichs und Deutschlands gesichert werden kann und ich war immer der Ansicht, daß diese Annäherung nur dann möglich und dauerhaft ist, wenn Frankreich sich vorder mit England und Italien geeinigt hat. Trotz des abessinischen Krieges wäre nichts verloren gewesen, wenn die Vernunft in allen leidenden Kreisen Frankreichs und Englands vorgeherrschte hätte.“

Chamberlain hat recht, wenn er die Intervention in Spanien ablehnt, ebenso wie er recht hat, gute Beziehungen mit Italien herstellen zu wollen. Ich wünsche, daß mein Land nicht zu sehr zögere, das Beispiel Englands nachzuahmen.

Ich hatte die Annäherung Frankreichs und Italiens verwickelt, die keineswegs die englischen Interessen bedrohte, und ich habe damals bedauert, daß diese Politik in England nicht immer verstanden worden ist. Heute bedauere ich, daß Frankreich als schwächelnder und körkischer Zeuge der englisch-italienischen Wiederberuhigung beitrug, die zu inspirieren seine natürliche Rolle ihm gebietet. Nichts ist unmöglich für Staatsmänner, die entschlossen

sind, die Grundlagen einer friedfertigen Zusammenarbeit in Europa festzulegen, die nunmehr der Wirklichkeit der Achse Berlin-Rom Rechnung tragen müssen.

Ich habe Vertrauen in mein Land. Ich glaube fest, daß der Frieden gerettet werden kann. Parteipolitik und eine Auffassung der nationalen Interessen haben die Bande gebrochen, die uns miteinander verknüpften. Unsere Nationen müssen sich endlich wiederfinden, um den Frieden zu sichern. Die Mütter werden diejenigen segnen, die verstanden haben werden, daß Land ihrer Kinder zu schützen.“

In Kürze

Die das ungar. Telegraphen-Korrespondenzbüro mitteilt, hat der Reichswehrminister den ungarischen Gesandten in London, Konstantin von Maffei, seines Postens enthoben.

Der Verein der ausländischen Presse zu Berlin veranstaltete zu Ehren des Reichspresseschefs Dr. Dietrich einen Empfang.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht vereinigte in Wien in feierlichem Rahmen die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Oesterreichischen Nationalbank auf den Führer.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Loh, wollte gestern in Linz. Er unterhielt sich da mit einigen Straßenbaufachleuten über die Streckenlegung der künftigen Reichsautobahn Salzburg-Linz-Wien. Der heutige Tag ist für die Besichtigung der in Aussicht genommenen Strecke vorgesehen.

Das „Echo de Paris“ befaßt sich mit einem äußerst interessanten Prozeß gegen den kommunistischen „Humanität“ und dem rechtsgerichteten Abendblatt „Liberté“. Wie das Blatt berichtet hat ein Zeuge in diesem Prozeß den Beweis erbracht, daß die „Humanität“ jährlich sowjetrussische Subventionen in Höhe von drei bis sechs Millionen Franken erhält.

Die Mehrzahl der Pariser Morgenblätter beschäftigt sich heute eingehend mit der ersten Finanzlage in Frankreich. Man vermutet, daß die Regierung die Kammer noch am Dienstag zu einer Resolution einberufen wird, da das herannahende Monatsende eine Regelung der Finanzfragen äußerst dringend macht.

Ludwig Wüllner gestorben

Der Meister der Vortragskunst Berlin, 22. März, (H-B-Junk)

Im 80. Lebensjahr starb heute nach kurzer Krankheit der hervorragende Schauspieler, Sänger und Regisseur Dr. Ludwig Wüllner.

Ludwig Wüllner wurde am 19. August 1858 in Münster in Westfalen geboren. Er widmete sich zunächst dem Studium der Germanistik. Erst im Alter von fast 30 Jahren schlug er die künstlerische Laufbahn ein, auf der ihm die größten Erfolge im In- und Auslande beschieden waren.

Die Wüllner-Opern und die Wüllner-Operetten gaben gute Offiziere der Operationsleitung der II. Armee. Besondere Erwähnung verdient noch die echte Figur des Kosaken Stepan von Klaus W. Krause. Hier lebte die russische Volkseele, schickalergewand, die die Frage des „Warum“ schon fast als Sünde, als übermenschlich ansieht. Die Bühnenbilder schuf Friedrich Raab.

Tag der Deutschen Kunst 1938

Die Vorarbeiten für den Tag der Deutschen Kunst 1938, der wieder ein großes gemeinschaftliches Erlebnis von Hunderttausenden werden soll, sind bereits in vollem Gange. Die Geschäftsstelle für den Tag der Deutschen Kunst 1938 befindet sich Wänden 27, Sieberstraße 7, Fernsprecher 480 352-38 und 480 533-56. Sämtliche den Tag der Deutschen Kunst 1938 betreffenden Anfragen usw. sind ausschließlich an diese Adresse zu richten.

„Hitlerjunge Quex“ in Wien erstaufgeführt

Im Ufa-Kino Laborstraße in Wien wurde in Gegenwart des Chefs des Presse- und Propagandaamtes der Reichsjugendführung, Oberbannführer Dr. Zapper, und des Reichleutnants Hans Steinbock der Film „Hitlerjunge Quex“ zum erstenmal für ganz Oesterreich aufgeführt. Der Film läuft in diesen Tagen weiter in fünf Wiener Uraufführungstheatern und wird in den nächsten Wochen in den Kinos der größeren Städte und Ortschaften Oesterreichs zu sehen sein.

Der Oelkonflikt in Mexiko

Engländer und Amerikaner verlassen das Land / Die ersten Folgen der Verstaatlichung der Oelgesellschaften

DNB New York, 22. März.

Die „New York Times“ meldet aus Mexiko, daß im Laufe der letzten Tage etwa 35 amerikanische und 54 englische Staatsangehörige das Land verlassen haben. Nach dem Bericht des Blattes handelt es sich um Kuffner und leitende Angestellte der großen Oelgesellschaften, die, um der Bedrohung durch mexikanische Oelarbeiter zu entgehen, das Petroleumgebiet von Tehuacanero im Flugzeug verlassen haben und nach Stadt Mexiko und Veracruz geflohen sind. Auch die Angehörigen zahlreicher Angestellter der Standard-Oil-Gesellschaft in Tampico wie auch der britisch-mexi-

kanischen Eagle-Raffinerien haben sich in Veracruz (Mexiko) nach Veracruz eingeschifft.

Das Blatt meldet in großer Aufmachung, daß die mexikanischen Arbeiter angeblich eine uneingeschränkte Kontrolle über das gesamte Oelgebiet ausüben und das Eigentum der großen Oelgesellschaften mit Beschlag belegt hätten.

Aus Paris wird und gleichzeitig gemeldet: Die Maßnahmen Mexikos auf dem Gebiet der Petroleumproduktion haben auch französische Interessen betroffen. Die französischen Kapitalisten sind jedoch härter in anderen Industriezweigen Mexikos investiert, während man allgemein festhält, daß die jetzigen Maßnahmen vor allem die englischen Interessen erheblich schädigen. Infolgedessen beruht in Frankreich eine weniger große Aufregung über das mexikanische Vorgehen als in den angelsächsischen Ländern.

Am der Pariser Börse haben sich die mexikanischen Nachrichten geltend in einer Beeinträchtigung des Peso-Kurses ausgewirkt.

Aus London wird gemeldet: Die Vorgänge in Mexiko, die ein so großes finanzielles und strategisches Interesse berühren, werden in England nach wie vor mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die betroffenen Oelgesellschaften haben beschlossen, beim Obersten mexikanischen Gerichtshof eine Klage wegen des angeblich verfassungswidrigen Vorgehens der Regierung einzulegen. Der britische Gesandte in Mexiko-City soll beauftragt werden, bei der dortigen Regierung vorstellig zu werden, um wenigstens die Festsetzung einer angemessenen Entschädigung für die englischen Aktionäre zu erreichen. Man gibt sich in London allerdings in dieser Beziehung keinen übertriebenen Hoffnungen hin, weil man weiß, daß in Mexiko ein marxistisches Regime an der Macht ist, das den Kampf gegen den Kapitalismus auf seine eigene Weise führt.

Gleichzeitig hat Dr. Ley ein Telegramm an den Duce gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: „Erzelen! Durch Ihre gütige Fürsprache und unter Ihrer Mithilfe war es 3000 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen im Winter 1937/38 vergönnt, in der herrlichen Sonne Italiens Erholung zu finden. Die letzten 3000 Urlauber sahen über Neapel, Palermo, Tripolis in die deutsche Heimat. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen, großer Duce des faschistischen Italiens, ferner den hydroitalischen Organisationen und allen Behörden, die dieses Werk so tatkräftig unterstützten, herzlich danken. Ich hoffe, an den italienischen Arbeitern, die in diesem Sommer nach Deutschland kommen, etwas wieder gutmachen zu können. Es lebe das große Italien und sein großer Duce Benito Mussolini! Heil Hitler! Dr. Robert Ley.“

„Das alles ist Ihr Werk!“

Dr. Ley an den Führer / Dankworte auch an Mussolini für das Erholungswerk deutscher Arbeiter in Italien und Tripolis

Tripolis, 22. März, (H-B-Junk)

Unmittelbar nach der heute — wie angekündigt — vor sich gegangenen Landung von 3000 deutschen Soldaten in Tripolis hat Reichsleiter Dr. Ley an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Ich melde die letzte Seefahrt deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen im Mittelmeer. 30000 deutsche Menschen haben im Winter 1937/38 die herrliche Südländfahrt erlebt. Im nächsten Winter wird die doppelte Anzahl Schiffe fahren und hunderttausend schaffende Menschen werden diese einmalige Erholung genießen. Das alles ist Ihr Werk. Mein Führer! Wir danken Ihnen. Ihr ergebener Dr. Robert Ley.“

Das Nationaltheater zum Tag der Wehrmacht

Erstaufführung des Schauspiels von Hanns Gobsch: „Der andere Feldherr“

Mit einem Lied, einem wehmütigen russischen Lied, von den Soldaten gesungen, hebt dieses Drama an. Sie singen vom Sterben. Man sieht sie nicht, aber es müssen unzählige sein. Und dann ist es, als ob diese Melodie weiterzöge, durch alle sieben Bilder hindurch. Bis der Schuß fällt in einem nächtlichen Waldstück auf deutscher Erde, mit dem General Alexander Wassiljewitsch Samsonow sich selbst auslösch, um seine „Schuld“ zu sühnen. Während das russische Heer vernichtet bei Tannenberg im August 1914 vergeht und in der Ferne die siegreichen deutschen Maschinengewehre langsam zu knattern aufhören...

hängnis hatte ihn vor die lähmende Wahl gestellt: bedingungsloser Gehorsam oder Rebellion. Zu spät erst zwang sich Samsonow den Mut zum Gehorsam an.

So schrieb Gobsch hier die Tragödie des soldatischen Menschen. Ein privates Schicksal, solange man sein Handeln von dem Willen zur Widerlegung des Vorwurfs der Feigheit abhängig macht. Es erweitert sich aber ins Allgemeine, sobald man seinen Kampf zwischen Pflicht und „eigenem Wesen“ erkennt.

Gobsch baut das Drama sehr klar und mit sehr sauberen dramaturgischen Mitteln auf. Er stellt alles auf die Mitte des seelischen Ringens Samsonows ab. Der Gegenspieler Schilinski bleibt unsichtbar, Graf Kanfai vertritt seine Parole, weniger als Mensch, mehr als Ideenträger. Wie überhaupt das ganze Werk vom Ideellen, nicht so sehr vom Menschlichen her gehalten ist. Aber gerade darin liegt die Tragik des Soldatischen. Wenn es zu stark ist in jeder Phase des Lebens und immer die Stimme des Herzens gewaltsam verstummen macht, fehlt ihm die letzte Kraft, die Kraft zum Sieg. Denn dem Armeeführer ist ein Stück des Vaterlandes anvertraut. Das ist nicht die Verdammung des Ungehorsams, das ist das Lob des Glaubens an die Nacht des „eigenen Wesens“ im stillen hochstehenden Individuum, das eine große Verantwortung trägt.

Mit logischer Folgerichtigkeit und dramatisch fluger Knappheit (guter Dialog) entwickelte Gobsch die Idee. Und er schuf hier ritierlich zugleich dem russischen Volk ein Denkmal, welches — wie er selbst sagt — als einziges Volk des Weltkrieges „das Gedächtnis seiner Tapferen nicht in Marmor und verklärtem Dichtervort bebanden durfte“.

Das Nationaltheater setzte sich mit

Liebe für das Werk ein. Es kam eine Aufführung zustande, die in allen Teilen als gelungene zu bezeichnen ist. Rudolf Hamma hatte Gobsch verstanden. Gestraft gab er die Szenen, schon arbeitete er die Höhepunkte heraus. Und wo der Dichter nicht selbst in die letzten menschlichen Tiefen vordringt, schuf er ganz ferne tragische Atmosphäre: eine Armee versinkt — ein Reich vergeht, weil das Schicksal unerbittlich ist. Die Melodie vom Tode ist verklungen, im Tode selbst erloschen... Ueber Russland kam das Chaos. Man hört im Angesicht der vollendeten Zerstörung die Frage des Kosaken Stepan Turek an der deutsch-russischen Grenze, die etwa so klang: „Warum wollen wir das Land der Deutschen, Wärenden Erzeugen, wo wir doch ein viel größeres haben?“

Da Gobsch die Tragik nicht aus dem Menschlichen, sondern ganz aus der Idee schuf, unterblieb eine scharfe Charakterzeichnung der Personen. Ganz im Mittelpunkt steht „der andere Feldherr“ Alexander Wassiljewitsch Samsonow, dem Robert Kleinert großes künstlerisches Format gab. Hier geht ein Soldat an seinem Soldatentum zugrunde. Tausendmal regt sich sein Herz, tausendmal ist er versucht, „seinem Wesen“ zu folgen, aber er bezwingt sich, denn der Gehorsam ist ihm das höchste. Eine mächtige, gerade Gestalt, die alles andere als Feigheit befeuert. Aber der Mensch verdirbt, wenn er sich vor sich selbst nicht mehr verantworten kann. Daß es nicht Schuld, sondern Schicksal ist, zeigt Kleinert in großer Weherschheit. Er durfte am Schluß für diese großartige Leistung auch begeisterten Sonderbeifall entgegennehmen. Ganz soldatisch spielte Erwin Lindner den Grafen Kanfai, Generalmajor vom Tode des Generals Schilinski. Kompromisslos stand er den Offizieren um Samsonow gegenüber, erst am Schluß kapituliert er. Sein Untergang war der schrecklichste von allen: gebrochen an Leib und Seele wandt er in die Nacht der osterpreussischen Wälder. Elisabeth Stilleler als Frau Samsonows mußte in diesem Ringen der Männer Epifodenfigur bleiben. Rudolf Birkenmeyer, Herbert Beckmann, Karl März, Ernst Langhein, Friedrich Holz-

Reinhard - Generalmajor a. D.

Der Ehrentag des Reichsführers des Kyffhäuserbundes



Berlin 22. März. (H-S-Bunt.)

Anlässlich seines 50jährigen Militärjubiläums empfing der Reichsführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund), H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, heute zunächst den engeren Kreis seiner Mitarbeiter, aus dem der Stadtführer des Bundes, H-Brigadeführer Major a. D. von Bedr, die herzlichsten Glückwünsche überbrachte. Anschließend sprach der Chef des Generalstabes des ehemaligen Gardekorps, Graf Schulenburg, und sprach die Anerkennung des Gardekorps für die großen Leistungen des Oberst Reinhard im Weltkrieg aus.

General Reitel, der Chef des Oberkomman-

dos der Wehrmacht, überreichte dann nachstehendes Handschreiben des Führers und Reichsführers mit der Ernennung des Obersten Reinhard zum General:

„Lieber General Reinhard! Zur Wiederkehr des Tages, an dem Sie vor 50 Jahren in die Armee eintraten, spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus. In Anerkennung ihrer Verdienste um die Pflege des Gedankens im deutschen Volk verleihe ich Ihnen den Charakter des Generalmajors a. D. mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des jetzigen Heeres. Ich freue mich, durch diese Anerkennung einen in hohem Maße kriegsbewährten Offizier gleichzeitig als General der neuen Wehrmacht an die Spitze der zur Pflege soldatlicher Tugenden im Reichskriegerbund zusammenzufassenden alten und jungen Soldaten stellen zu können. In kameradschaftlicher Verbundenheit und mit den besten Wünschen für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit bin ich Ihr Adolf Hitler.“

Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Buhler, übergab dem Jubilar dann das Goldene Ehrenzeichen der Partei für seine Verdienste. In seiner Begleitung befand sich als Vertreter des Reichsführers H Himmler, H-Gruppenführer Schmidt, der die Grüße des Reichsführers H ansprach.

Der Kommandeur des Kampfschwaders „Dindenburg“, Oberst Rabate, überbrachte die Glückwünsche des Schwaders, das seinerzeit dem Führer vom Reichskriegerbund als Geschenk gegeben worden ist.

Die NSD meldet, hat der Führer dem Staatssekretär im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern Hanns Psundner in Würdigung seiner Verdienste das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.



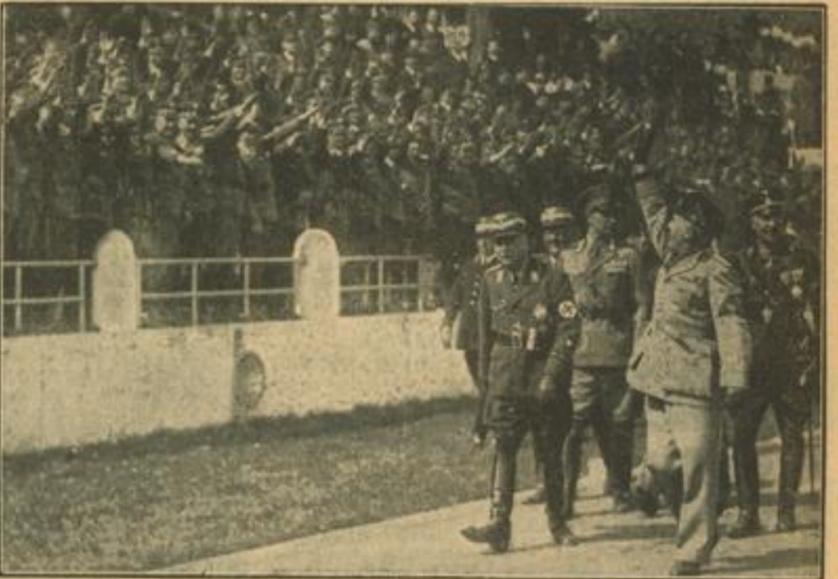
Oesterreich ehrt Planetta

Das Grab Planettas, der dem Kampf für die Befreiung Oesterreichs zum Opfer fiel und unter der Regierung Schuschnigg hingerichtet wurde, ist jetzt das Ziel vieler Tausender, die den Toten auf dem Friedhof besuchen und sein Grab mit Kränzen schmücken. (Associated-Press-M.)



Wiener Soldaten ehrten die Gefallenen des Weltkrieges

Am Montag fand am Ehrenmal Unter den Linden in Berlin eine eindrucksvolle Ehrung für die Gefallenen des Weltkrieges durch die Soldaten des I. Bataillons des 15. österreichischen Infanterie-Regiments aus Wien statt, die seit Sonntag zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin weilten. Vom Ehrenmal bis zur Universität grüßte wieder ein dichtes Spalier die Truppe, die an ihren Helmen als sommerliches Feldzeichen das Eichenlaub trägt.



Deutsche Frontkämpfer Gäste des Duce im Forum Mussolini

Zu Ehren der gegenwärtig in Rom weilenden deutschen Frontkämpfer fand in Gegenwart des Duce im Forum Mussolini eine große feierliche Veranstaltung statt. Man sieht auf dem Bild den Duce beim Gruß an die deutschen Frontkämpfer. Neben ihm der Herzog von Koburg-Gotha, der Präsident der deutschen Frontkämpferversammlung. (Scherl-Bilderdienst.)

Die gefährliche Exekution im Eis

Was der Letzte von der Greely-Expedition erzählt

San Franzisko, im März.

In San Franzisko ist in diesen Tagen ein gewisser Joe Brainard im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war das letzte noch lebende Mitglied jener Greely-Expedition zum Nordpol. Aus seinen erst jetzt noch seinem Leibe freigegebenen Aufzeichnungen erzählt man die Hintergründe des bisher rätselhaftesten Todes eines Expeditionsmittgliedes.

Ein mutiger Plan — gut vorbereitet

Heute — im Zeichen von Radio und Flugzeug — dünkt uns ein Vorstoß in die Polargebiete, zum Südpol oder zum Nordpol, eine Kleinigkeit. Aber damals, als Greely, der Amerikaner, im Jahre 1881 seine Eroberung des Nordpols plante, war alles ein Spiel mit dem Tod.

Doch Greely war sich seiner Verantwortung voll bewußt. Schließlich war ihm das Leben von ein paar Tausend Menschen anvertraut. Alles wurde sorgfältig vorbereitet. Man hatte zwei Schiffe mit Lebensmitteln zu zwei verschiedenen Punkten geschickt, um zur rechten Zeit die dann zusammengeschmolzenen Vorräte der Expedition auffüllen zu können.

Das zweite Schiff blieb aus

Man kam nicht zum Nordpol, man mußte umkehren, ohne das Ziel erreicht zu haben. Die Strapazen waren größer, als Greely erwartet hatte. Aber auch die beiden Vorratsschiffe waren in das Eis geraten und eingestürzt. Das eine wurde durch den Eisdruck langsam — zusammengedrückt. Die Befehlsführung stieß mit den geretteten Vorräten zu der Hauptexpedition. Das zweite Schiff aber blieb aus.

Das Verpflegungsprogramm war also vollkommen umgefallen. Nach einiger Zeit mußte der Arzt, der bei der Hauptexpedition weilte, ein Ernährungsprogramm aufstellen, um möglichst lange die Widerstandskraft der gesamten Truppe zu erhalten. Unter den gegebenen Umständen war es eine Ehrenpflicht eines jeden Mannes, der Mitglied dieser Todesstruppe war, nicht mehr von den Vorräten anzurühren, als ihm zugestellt wurde. Die Disziplin war dann auch bei der Greely-Expedition so groß, daß 12 von den 24 Leuten an Erschöpfung zugrunde gingen, während sich die anderen mühsam weiterzschleppten.

Im Jahre 1885 — also vier Jahre, nachdem die Leute der Greely-Expedition zuletzt einen Baum oder eine grüne Pflanze gesehen hatten — wanderten die letzten 12 von der Expedition noch immer durch trostloses, einjames und von Eisstürmen durchzogenes Land. Eines Tages sprach Greely mit seinem Freund Brainard. Er gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß Henry Johns immer noch so gut ausfah, während alle anderen Leute kaum noch imstande waren, sich fortzubewegen oder auf den Beinen zu halten.

Brainard wollte keine Erklärung. Er koste jeden Tag seine Nahrung Seegras und Leder herunter, um wenigstens das Hungergefühl zu überdecken und die winzigen Nahrungspartien zu strecken. Brainard judgte also die Schultern und schüttelte den Kopf. Doch Greely hielt ihn zurück: „Ich will Dir sagen, was ist — er frisst nichts von den Vorräten — er ist mehr als wir!“

Das Los mußte entscheiden

Man warnte ihn. Man legte sich auf die Lauer. Nach vier Tagen erwischte man ihn auf frischer Tat, als er eben dabei war, von den letzten kümmerlichen Vorräten für sich etwas zu entnehmen. Greely rief die anderen Männer zusammen: „Wir wissen, was auf ein solches Verbrechen steht. Henry Johns ist zuviel in unserem Kreis. Er verleihe das oberste Geschick — das Geschick der Kameradschaft. Er wird erschossen!“

Aber wer sollte den Gefährten jener Lage der Not und der beschwerlichen Wanderungen durch das Polargebiet töten? Man warf das Los. Das Los fiel auf Brainard und zwei andere Leute. Als Henry Johns von einem Jagdausflug zurückkehrte, rief ihn Greely zu sich heran, um ihm mitzuteilen, was man über ihn beschlossen habe. Aber Johns schien zu fühlen, was ihm bevorstand. Er griff nach einem in Reichweite liegenden Beil und wollte auf Greely loschlagen. In diesem Augenblick trafen ihn die Kugeln aus den Gewehren der drei Männer, die zu seiner Exekution bestellt worden waren.

Nur ein Grab im Schnee verriet, daß Justiz an dem geübt worden war, der das ewige Geschick der Kameradschaft in schwerster Stunde verleihte.



Neu: **MAGGI'S Zwiebel-SUPPE** herzhaf!

1 Würfel 10 Pf.

Kleine badische Nachrichten

Oesterreichische Kinder kommen

* Karlsruhe, 22. März. Am 30. März kommt der erste Transport mit 2000 oesterreichischen Kindern nach Baden...

Eigenartiger Verkehrsunfall

* Bruchsal, 22. März. Auf der Reichsautobahnstrecke Bruchsal-Karlsruhe sprang Sonntag nachmittag ein Reh gegen einen Personenkraftwagen...

Zu dem Großfeuer in Kandern

* Kandern, 22. März. Wie zu dem Großfeuer, das in Kandern die Oberbadische Tonwarenfabrik einäscherte...

40jähriges Militärjubiläum des Oberst Freiherr Rind von Baldenstein

* Freiburg, 22. März. Oberst Freiherr Rind von Baldenstein konnte dieser Tage sein 40jähriges Militärjubiläum feiern...

Eine Million Fahrgäste befördert

* Freiburg, 22. März. Am Sonntag beging die Schaulandbahn ein besonderes Jubiläum...

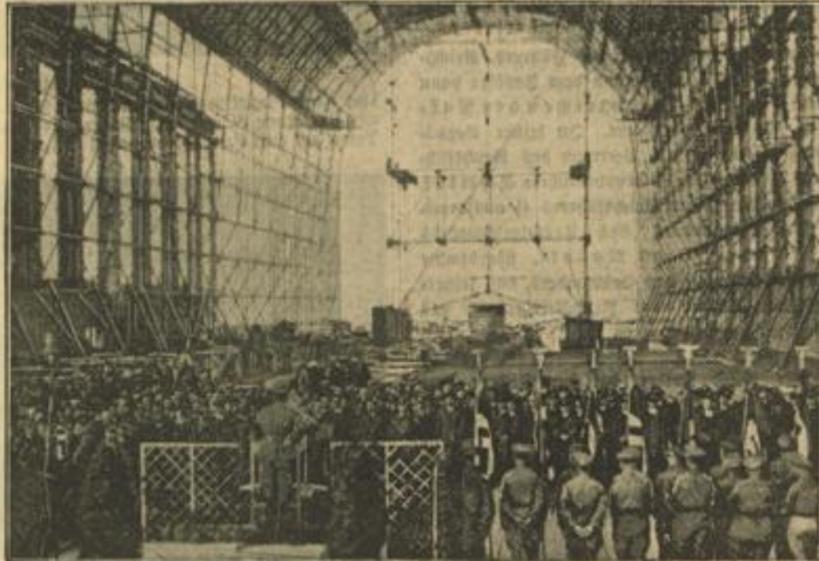
„L 3 130“ - um dreißig Meter verlängert?

Im Juni übersteuert der neue Luftriesen nach Frankfurt

* Frankfurt a. M., 22. März. Der Neubau der Luftschiffhalle im Flughafen Rhein-Main wird April/Mai beendet sein...

Es ist zu erwarten, daß in Kürze mit dem Heliumtransport von Amerika begonnen werden kann...

„Graf Zeppelin“, der gleichsam das geschichtliche Dokument der neuen deutschen Luftschiffahrt darstellt...



Das Richtfest in der Luftschiffhalle Rhein-Main Die neue Luftschiffhalle auf dem Flughafen Rhein-Main bei Frankfurt...

Baden war das Hauptseuchengebiet

Der Stand der Maul- und Klauenseuche in Deutschland

* Mannheim, 22. März. Nach einer im Reichsanzeiger vom 21. März veröffentlichten Zusammenfassung des Reichsgesundheitsamtes...

In der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht das Statistische Reichsam einen

zusammenfassenden Bericht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Seit dem Frühjahr 1937 war ein härteres Auftreten der Seuche im Deutschen Reich festzustellen...

Gleichzeitig und zum Teil etwas später hat sich die Seuche im nördlichen Teil der Rheinprovinz und in den nordwestlichen Gebieten von Hannover...

Seit Jahresbeginn 1938 ist eine beträchtliche Abnahme der Verlesung festzustellen. Am 1. Januar waren noch 20 699 Gebötte verlesung...

Die größte Verbreitung hatte die Seuche in den Jahren 1920 und 1926 mit fast 200 000 verlesung Geböften...

Eine Fahrlässigkeit, die zwei Menschenleben kostete

* Herrenberg, 22. März. Zu dem schweren Autounfall, das am Donnerstagsvormittag auf der Straße Herrenberg-Rapold im Spitalwald sich ereignete...

Fuhrmann wurde überfahren

* Wachenheim, 22. März. In Wachenheim, am Ortsausgang gegen Dürkheim, verunglückte ein etwa 23jähriger Fuhrmann...

Treffen der Weltkriegskraftfahrer

* Frankfurt a. M., 22. März. Fast zwanzig Jahre ist es her, daß sich die Weltkriegskraftfahrer nicht gesehen haben...

Druckregulierung Drula Bleichwachs... Dönnertproffm... reslos bestellbar!

Geschäfte Pachtgesuche - Verkäufe usw. Suche eine gutgeh. bürgerl. Wirtschaft

Immobilien Trübnerstraße 1 2-Familienhaus

Zu vermieten M 7, 11 2 Tr. hoch, 2 Eie, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekamm., Zentralheizg., Warmwasserheizg., per sofort zu vermieten.

Prinz-Wilhelmstraße 10 eine Treppe hoch! (5232 B) für Bürozwcke od. Wohnung 2 Eie, 8 Zimmer, Küche, Antiksch., Speisekamm., Bad, 2 Klosets, 1 Mansarde, 2 Bäder, Garten, und Warmwasserheizg.

Mietgesuche Unterstellraum für Motorrad, 20. Gontardweg 15, 1. Etage zu vermieten.

WANNER Feine Maßanfertigung Sämtl. Herrenartikel Fertige schicke Ulster Flootte Kostüme - Mäntel C.W. WANNER M 1, 1 Das bekannte Spezialhaus für feine Herren- u. Damenmoden.

Immobilien Wohn- und Geschäftshaus in der Stadt, gute Verkehrslage...

Motorboot 4HP mit Verdeck und Original-9-PS-Motormotor...

Rohmöbel Kommode 23, Nachtschrank 10, Bett 24, Schrank 24, Kleiderst. 35, Wäschekorb 12, Tisch 9, halbjährlich 32.

Wohnhäuser verkaufen Sie günstig durch HB-Kauf anzeigen

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Kattermann Stellvertreter: Kurt M. Gogener... Verlags- und Druckerei G.M. & Co. Mannheim. Preisliste: Ausgabe A über 41 350, Ausgabe B über 3 700.

Der... Das ist... ein anherg... sich groß... ein Redat... Magen ha... twir auch... ders Früh... und Trieb... terische... Lieblingst... tum u... Stimme... und die... Frühjah... nung vo... fordes... Post auf... Alles, was... von ihm u... Freimarke... bicht auch... Das ist... wenig ver... men gar n... lich bloß... dacht in d... freundliche... ausgezeich... fen behalte... der Raum... licher Her... Redaktions... brächte... Haben... tionspapie... was der f... ersättliche... Frühlingst... Hühner, s... sich Liebe... alles, was... anonom... glaubt, er... die geistig... Hinweist... bar in sich... Schön... Die Was... lich, als... seiner le... Einschalten... verschied... Beweis zu... ihm eine... senden De... tum keine... men läßt... fier, der... de me in... machen... Die Red... Vermittlun... feil erdab... zu hören... brei werd... kommen h... Vogel... finden... sind die... die Redar... weit und... Mädchenre... Vorher... tragung... Gochbels... heute... Der... rung... von... eröff... Wahl... gebur... Rede... trage... Ein... Der Red... und der en... Rach w... fahrungen... Entlassung... rektlos für... gewinnen... Arbeitsver... nach f... nach die na... Wolls... werden, be... ren Form... Ein W... in eine... gift nich... unng... Schule an... und von d... werden, sie... guffüllen... wenn diese... dert ist, di... mund. De... fertigen d... gendlichen...

Der Redaktionspapierkorb

Das ist kein gewöhnlicher Papierkorb, sondern ein außergewöhnlicher. Zunächst ist er unglaublich groß und gefüllt. Die gläubigen nicht, was ein Redaktions-Papierkorb für einen großen Magen hat. Er hat seine Lieblingsgerichte wie wir auch. Seine Spezialität ist Lyrik. Besonders Frühjahrslyrik. Alles, was sich auf Liebe und Triebe reimt, was sehnsüchtige Herzen in dichterische Form gepreßt haben, gehört zu seiner Lieblingsspeise. Es kann einem wahrlich leid tun um die jungen Mädchen, deren innere Stimme ihnen jetzt zuruft: Du mußt dichten und die Zeitung damit beglücken! Die kleinen Frühjahrsdichterrinnen haben meist keine Ahnung von der Existenz des Redaktionspapierkorbes. Er paßt auf wie ein Luchs, was für Post auf dem Tisch des Schriftleiters eintrifft. Alles, was metrisch nicht einwandfrei ist, wird von ihm verschlungen. Manchmal, wenn eine Freimarke beigelegt ist, geht das lyrische Gedicht auch an den Abfender zurück.

Das ist nicht nett und für den Einsender ein wenig verlegend, obwohl es im Grunde genommen gar nicht so gemein ist. Man sollte eigentlich bloß die Briefmarke zurückschicken, das Gedicht in den Papierkorb werfen und ein paar freundliche Zeilen schreiben mit der Bitte, das ausgezeichnete Gedicht als persönliches Andenken behalten zu dürfen, denn leider gestatte es der Raum nicht, daß... usw. Das wäre wirklich Herzenslust, ohne daß man dabei den Redaktionspapierkorb um sein Lieblingsgericht brächte.

Haben Sie einmal einen richtigen Redaktionspapierkorb gesehen? Sie würden staunen, was der für einen Appetit hat und welche unerfäuliche Gier. Wie gesagt, besonders für Frühjahrslyrik, Mädchenträume in freien Rhythmen, Sehnsuchtsgebilde und Verse, wo sich Liebe auf Triebe reimt und schließlich für alles, was mit zu wenig Geist belastet ist, was anonym eingeschickt wird und wo ein Leser glaubt, er allein habe das Recht, der Zeitung die geistige Nahrung zu geben durch wertvolle Hinweise, die der Redaktionspapierkorb dankbar in sich aufnimmt.

Schachmeister Bogoljubow spricht

Die Mannheimer Schachfreunde waren glücklich, als der berühmte Großmeister während seiner letzten Anwesenheit noch dazu kam (durch Einschalten eines weiteren Abends!) seine unvergleichliche Kunst, das Schach zu lehren, unter Beweis zu stellen. Sein gewaltiges Wissen gibt ihm eine Klarheit des Ausdrucks und die passenden Beispiele, während sein Einfallsreichtum keine Ermüdung bei den Hörern aufkommen läßt. So ist Bogoljubow der einzige Meister, der es wagen konnte, eine Schachpartie in seiner Wahlheimat Trüberg aufzumachen.

Die Redarauer Schachfreunde haben durch Vermittlung ihres Schachvereins die Möglichkeit erhalten, Bogoljubow im Kaffee Zellfelder zu hören. Seine Ausführungen am Wandbrett werden mit Aufmerksamkeit entgegengenommen werden.

Bogoljubow wird sein Publikum finden. Am heutigen Dienstag, um 20 Uhr, sind die Mannheimer Schachfreunde, besonders die Redarauer, im Kaffee Zellfelder versammelt und werden einen Einblick tun an das Märchenreich des Schach.

Vorher hören die Schachfreunde die Uebersetzung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels aus dem Berliner Sportpalast.

heute spricht Dr. Goebbels!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter von Groß-Berlin, Dr. Goebbels, eröffnet heute, Dienstag, 20 Uhr, den Wahlkampf mit einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast. Die Rede wird durch den Rundfunk übertragen.

Alle Schulentlassenen sind zu melden

Eine Anordnung des Arbeitsamtes / Um den Nachwuchs für die Wirtschaft

Der Kräftebedarf der Wirtschaft einerseits und der empfindliche Rückgang in der Zahl der Nachwuchskräfte machen besondere Vorkehrungen notwendig, um die Eltern d. J. zur Entlassung kommenden Jugendlichen möglichst reiflich für den Einsatz in der Wirtschaft zu gewinnen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat deshalb eine Anordnung erlassen, wonach sämtliche Jungen und Mädchen, die nach dem 14. März d. J. aus einer Volksschule, Mittelschule oder Höheren Schule entlassen werden, dem Arbeitsamt auf einem besonderen Formblatt zu melden sind.

Ein Uebergang von einer Schule in eine andere dieser Schulklassen gilt nicht im Sinne dieser Anordnung. Diese Formblätter werden von der Schule an die Jungen und Mädchen ausgegeben und von diesen baldmöglichst wieder eingeliefert werden, sie sind vom gesetzlichen Vertreter auszufüllen. Gesetzlicher Vertreter ist der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt oder sonst verbindeht ist, die Mutter, gegebenenfalls der Vormund. Der gleichen Verpflichtung unterliegen die männlichen und weiblichen Jugendlichen, die das 21. Lebensjahr noch nicht

Soldaten im Nationaltheater

Kreisobmann Schnerr sprach vor der Aufführung des Schauspiel „Der andere Feldherr“

Auch unser Nationaltheater hat sich in den Dienst des „Tages der Wehrmacht“ gestellt und die Erstaufführung des Schauspiel „Der andere Feldherr“ von Hans Goltz am Montagmorgen in einer geschlossenen Vorstellung gebracht, die im wesentlichen von Soldaten der in Mannheim stationierten Truppenteile besucht wurde. Die Einladung dazu war von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgegangen, die damit erneut unter Beweis stellte, wie sehr der nationalsozialistischen Bewegung an einer engen kameradschaftlichen Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und allen Gliederungen der Partei liegt.

Im Parkett und auf allen Rängen des Hauses saßen die Soldaten in der bunten Mannigfaltigkeit der verschiedenen Waffengattungen. Vom Offizier bis zum Rekruten, alles ließ sich reiflich einsaugen von dem interessanten Bühnengeschehen. In der Mittelszene mischten sich unter das selbstganz Tuch der Wehrmacht die Uniformen einiger Männer der Bewegung.

Der Kreisobmann der NSDAP, Dr. Schnerr trat — bevor sich der Vorgang zum ersten Male zu dem Schauspiel von Hans Goltz hob — an ein mit der Fühne der Bewegung geschmücktes Rednerpult und begrüßte die Kameraden von der Wehrmacht mit einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

„Wenn Sie heute zum ersten Male im Rahmen der großen, freudebringenden Organisa-

tion der Deutschen Arbeitsfront hier einer Aufführung beiwohnen können, so bedeutet dies ein weiterer Schritt zu einer noch innigeren Verschmelzung von Volk und Wehrmacht. Der Grundhof, der zur Schaffung des heutigen stolzen deutschen Volksoffiziers nötig sein mußte, war am Tage der Nachtübernahme vorhanden.

Aus jenem Begriff „Reichswehr“ ist heute das gewaltige Volksoffiziers geworden, das tief im Herzen jedes deutschen Mannes auch die innere Achtung und Liebe, die es verdient, erworben hat. Partei und Wehrmacht sind dank der Arbeit des Führers zu einem unzerrenlichen Block nationalsozialistischer Kameradschaft geworden. Die Ehre der Partei ist die Ehre der Wehrmacht und die Ehre des Soldaten ist unsere eigene Ehre.

So soll auch die heutige Veranstaltung euch Kameraden mit unserer Arbeit und unserem Volke noch enger verbinden. „Kraft durch Freude“ ist nicht eine Sache verbilligter Eintrittspreise, sondern bedeutet der Sozialismus der seelischen und kulturellen Güter unkeus Volkes.

„Kraft durch Freude“ heißt die Parole der nächsten Stunden, die euch den inneren Ausgleich zu eurer täglichen, harten soldatischen Pflicht im Dienst des Volkes bringen soll.“

Die Worte des Kreisobmanns waren allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen. Dann wendete sich das Bühnengeschehen vor den Augen der außerordentlich beifallsfreudigen Zuschauer mit militärischem Schmelz ab. Zum Schluß wurden die Darsteller mehrfach vor den Vorgang gerufen, und die Soldaten dankten ihnen herzlich für die künstlerische Veredlung der Dinge, die sich in dem Schauspiel „Der andere Feldherr“ auf der russischen Seite der Schlacht von Tannenberg abgepielt haben.

Die Drähte melden: Der Frühling ist da!



Die ersten Kirschbäume blühen.

Weltbild (M)

Von nun an „Deutscher Alpenverein“

Ein Lichtbildervortrag über die Erstbesteigung des Siniolchu

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, Sektion Mannheim veranstaltet am Montag im Kasino-Saal einen Vortragabend, der in Wort und Lichtbild die Erstbesteigung des Siniolchu zeigt.

Drei Männer sind es gewesen, die diese kühne Tat unternommen haben: Vaidar, Grob und Schmaderer. Die Expedition, die im Juli vorigen Jahres von München aufgebroschen war, ist keineswegs von langer Hand vorbereitet worden, sondern innerhalb von 14 Tagen improvisiert und ausgerüstet worden! Der Siniolchu ist fast schon ein 7000er (genau 6891 Meter hoch), er liegt im Rangendzönggebirge des Himalaja, und wurde schon einmal bestiegen, von Götner und Wien, den beiden nun toten Helden der Nanga-Parbat-Expedition.

Schmaderer's Vortrag — er selbst konnte nicht kommen, da er bereits wieder bei der Ausrichtung der neuen Himalajaexpedition beschäftigt ist — wurde von seinem Kameraden Vaidar vorgetragen, der diesen von

Spannung und unentwegtem Kampf erfüllten Bericht mit der Selbstverständlichkeit eines Mannes las, dem eben eine Tat mehr gilt als tausend Worte. Aber die Mitglieder des Alpenvereins, die in größter Zahl gekommen waren, hörten diesen Worten mit größter Spannung und stoffiger Anteilnahme zu. Und die Lichtbilder — herrliche Lichtbilder übrigens — machten es möglich, sich in die grandiose Erhabenheit dieser indischen Hochgebirgswelt versetzt zu denken. Und angeführt dieser Gletscher- und Seilwände, die in blendender Weiße und Gefährlichkeit daliegen und sich in die Tiefe senken, ermahnt man auch die Leistung jener, die den Gipfelsturm wagten. Hier gilt menschliches Ermessen überhaupt nicht mehr; man ist dem Zufall oder seinem Schicksal anheimgegeben. In jedem Augenblick kann eine Lawine abgehen. Und der Schnee ist oftmals so schlecht, daß die Steigeisen keine Sicherheit mehr bieten. Die Expedition hatte ursprünglich vorgeseht, auch den Gipfel des „kleinen Siniolchu“ zu bestiegen, aber die Schneeverhältnisse machten das Vorhaben unmöglich. Von dem Dorf Sachen aus war die Expedition mit 60 Trägern aufgebroschen, Hauptlager I wurde in 4400 Meter Höhe aufgeschlagen.

Der Aufstieg führte über das weite Feld einer Moräne, ein erster, später ein zweiter gewaltiger Bruch waren zu bewältigen, weiter ging es über die Siniolchuhütte zu Vorgipfel und Gipfel. Und dann wechten für eine kurze Stunde die deutsche Hymne und die des Gallandes. Kurz nach der Besteigung des Gipfels wurde das Wetter wieder unangenehm, Hauptlager II mußte unter Schneemassen verschüttet mühsam wieder ausgegraben werden, und das dritte Lager in 6000 Meter Höhe war nun ganz verloren. Von den Schneemauern eingeschlossen, mußte die Hoffnung, noch weitere Gipfel und Gletscher bezwingen zu können, aufgegeben werden. Der Weg zurück ins Tal wurde wieder angetreten, mit Bahn und Auto wurde Indien durchquert und zum Schluß noch in seinen schönsten Plätzen aufgesucht. Auch hiervon, von den Städten, von Venard, Delhi, Bombay, von den Flüssen, über die immer wieder Auto und Expeditionsmittel mit Führern übergeben waren, wurden interessante Bilder gezeigt.

Zu Beginn des Lichtbildervortrages machte der Vereinsführer der Sektion Mannheim, Dr. Friedrich Vogel, einige bedeutungsvolle Ausführungen. Denn der Führer des Alpenvereins, Prof. von Lieberberg, hat festgestellt, daß sich der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein folgerichtigerweise von nun an „Deutscher Alpenverein“ nennen werde. Als höchster Ausdruck der Freude über die Vereinigung des Oesterreichischen Landes mit dem Reich sollte aus Vereingeldern ein größerer Betrag gespendet werden für Oesterreich NSDAP.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Am Montag ereigneten sich hier 6 Verkehrsunfälle, Hierbei wurden 3 Personen leicht verletzt und 4 Kraftfahrzeuge und ein Straßenbahnwagen beschädigt.

Verkehrsüberwachung: Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 68 Personen gebührenpflichtig verwahrt und an 18 Kraftfahrzeughaltern wurden rote Vorfahrtscheine ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen groben Unfalls mußten 6 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Anordnungen der NSDAP

An alle Ortsgruppen! Ein Gemeinschaftsabend der heutigen Rundgebung im Berliner Sportpalast mit Dr. Goebbels findet nicht statt.

NSDAP

Gruppe 1/171, Deutsches Gd. 22. 3., 19.30 Uhr, auf dem U-2-Schulplatz in Aicht antreten zum Besuch des Wärdenspiels, 15 Pfennig mitbringen.

Gruppe 1/171, Friedrichsplatz, 22. 3., treten alle Wärdler der Gruppe 19.40 Uhr auf dem Jungbuschplatz in einem Wärdensabend an. 15 Pfennig mitbringen.

Gruppe 1/171, Strohmatt, 22. 3., 19.45 Uhr, auf dem Marktplatz antreten, 15 Pfennig mitbringen. Sport fest aus.

Gruppe 11/171, Humboldt, Sprechstunde der Gruppenführerinnen Dienstag von 7-8 Uhr im Heim Karlsruherstraße 4. — 22. 3. Turnen in der Humboldtschule. Ortsleiterin oder Wärdler mit Turnschuhen Pflicht. NS-Heimgruppe 171, Am 22. 3. um 19.50 Uhr sind alle NS-Führerinnen der bestimmten NS-Ringe im Kasino, 11. 1.

NS-Gruppe 12/171 und 13/171, antreten sämtlicher Führerinnen und Kameraderinnen um 19.15 Uhr auf dem Redarauerplatz (22. 3.), Tafellose Kritik!

NS-Frauenchaft

Achtung! Ortsfrauenchaftsleiterinnen. Die Organisationskarte für den Führerbesuch müssen die Tageskarte, 22. 3., in L. 9. 7 abgefordert werden, damit sie am 22. 3. im Volksdienst ausgetauscht werden können. — 22. 3., 15 Uhr, Besprechung in L. 9. 7.

Redarauer Gd. 22. 3., 20.15 Uhr, Pflichtabend im Hardtbuschplatz für alle Frauenchafts- und Frauenwerksamtmitglieder.

Neu-Heim, 22. 3., 20 Uhr, Singabend im Heim, Humboldt, 22. 3., 19.30 Uhr, Besprechung des Ortsgruppenabends, Mittelstraße 24. Berichte mitbringen. Sprechstunden der NSDAP sind montags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr, Mittelstraße 24. Diese Zeit ist unbedingt einzuhalten!

Redarauer Gd. 22. 3., 20 Uhr, Pflichtabend bei Hilde, Kätheplatz Straße 33. Die Jugendgruppe nimmt geschlossen daran teil.

Sandhofen, 22. 3., 20 Uhr, Heimabend im „Wider“, Deutsches Gd. 22. 3., 20 Uhr, Abendung der Stellen- und Wärdlerleiterinnen in T. 5, 12.

Achtung! Frauenchafts- und Frauenwerksamtmitglieder, 22. 3., von 10 bis 12 Uhr, findet im Volksdienst eine Auswertung der geleisteten Arbeiten zum Geburtstag des Führers statt.

Jugendgruppe Osterhof, 22. 3., 20 Uhr, Heimabend in der Zepplinstraße 55.

Jugendgruppe Waldhof, 22. 3., 20 Uhr, Heimabend in der Sandhofen.

Zu Beginn des Lichtbildervortrages machte der Vereinsführer der Sektion Mannheim, Dr. Friedrich Vogel, einige bedeutungsvolle Ausführungen. Denn der Führer des Alpenvereins, Prof. von Lieberberg, hat festgestellt, daß sich der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein folgerichtigerweise von nun an „Deutscher Alpenverein“ nennen werde. Als höchster Ausdruck der Freude über die Vereinigung des Oesterreichischen Landes mit dem Reich sollte aus Vereingeldern ein größerer Betrag gespendet werden für Oesterreich NSDAP.



Lebensmittelausgabe

Am Mittwoch, 23. März, erfolgt wieder eine RWH-Ausgabe. Zur Verteilung kommen Lebensmittelgutscheine, Vorkaufsscheine aus der Rasseisende des italienischen Regierungsausschusses und Karoschlagahausgaben. Ausgabestellen sind aus den Anschlagtafeln der Ortsgruppen zu ersehen.

Der Kreisbeauftragte für das Winterhilfswerk 1937/38.

Zwei deutsche Expeditionen jagen Haie

Ein neues Fangunternehmen in Hamburg gegründet / Der erste Start im April dieses Jahres

Nachdem vor einigen Monaten in Hamburg die „Versuchsgesellschaft für Haifisch- und Hochseefang mbH.“ ins Leben gerufen wurde, ist nunmehr auch eine „Tropische Hai- und Großfischfang Reederei GmbH.“ gegründet worden...

Massenfänge haben sich drei Fangarten als lohnend erwiesen. In der Hauptsache wird heute der Haifischfang mit Rehen betrieben. Diese haben eine Länge von 200 bis 250 Meter und eine Breite von 5 bis 8 Meter.

Korfen an der Oberfläche gehalten werden und in Abständen von 1,5 bis 2 Meter starke, an Leitern mit Wirbeln montierte Haibalen tragen. Die Haie sind mit Köder bestückt. Die so gefangenen Haie sind zum Unterschied von den im Netz gefangenen stets lebendig.

Im Fernen Osten schätzt man die Flossen

Der Fang von Haifischen, jener großen Raubfische, die die tropischen Meere in ungeheuren Mengen bevölkern, ist an sich uralte. Den Fischen, als die ersten den Haifischfang auf rein wirtschaftlicher Basis aufgenommen zu haben, können die Amerikaner für sich in Anspruch nehmen...

Rollangel und Harpune

Eine weitere erfolgversprechende Fangart auf Haie ist die mittels Rollangeln, die besonders an der Grönlandküste von den Norwegern betrieben wird. Diese Rollangeln bestehen aus etwa 200 Meter langen starken Leitern, die durch

10 Mark für einen Quadratmeter Haut

Nachdem nun auch die verschiedensten Gerbverfahren für die Haifischhäute entwickelt worden sind, ist es gelungen, aus diesen ein außerordentlich festes und zähes Leder herzustellen, das abgesehen von Schuhen aller Art auch für industrielle Zwecke hervorragend geeignet ist.



Der Ackermann aus Böhmen ist eine der wertvollsten Dichtungen vergangener Tage und gilt heute als ein sichtbares Zeugnis der kulturellen Schaffenskraft des Sudetendeutschen schon im 15. Jahrhundert.

genannt werden und in 3 heile erlöset. Der Erwerb auch nur eines und laßt für seinen Lohn das er nicht mehr zu tun hat. ...

Auch Fischweiß fällt ab

Daß die verschiedenen Leberöle des Haies sehr wertvolle und vor allem auch vitaminhaltige Produkte darstellen, sei am Rande erwähnt. Mit der Erfindung der Fischweiß- und des Fischweißes ist das letztere Produkt heute noch sehr viel stärker in den Vordergrund getreten...

Steuereinnahmer bringt Geld mit Das „Steuerwunder“ eines Dörlchens / Vermächtnis aus dem Jahre 1000

In diesen Tagen erfolgte in der Ortschaft Bargnies-le-Grand die Verteilung der „Steuergelder“ an die Einwohner dieses Dörlchens. Damit wurde einer alten Sitte genügt, die übrigens durch viele Verträge bezeugt ist.

gar mit Gewalt vorgehen, um ihre Steuergebelde zusammenzubekommen. So ist es denn in diesem Jahre März geworden. Und der Herr von der Steuer kam mit seinen Geschenken genau zum Karneval.

„Arsenal“ kauft junge Männer Englands reichster Fußballklub ist eine Aktiengesellschaft

Menschenhandel in Europa? Das gibt es nur noch in England, wo man flinke junge Männer, die den Fußball mit akrobatischer Geschicklichkeit meistern, verkauft und ankauft. Und wenn in diesen Tagen gemeldet wird, daß die englische Reicherei Arsenal den Wolverhampton Wanderers ihren besten Stürmer Bryan Jones für einen Betrag von 20000 Pfund — das sind etwa 250000 Mark — abgekauft hat, dann interessiert das die tiefenfasten Sportgemeinden Großbritanniens weit mehr, als eine politische Rede des Premierministers.

der Fußballer, Mr. Allison, war jahrelang der europäische Direktor des amerikanischen Hearst-Presskonzerns. Man kann sich vorstellen, wie hoch seine Bezüge sind, wenn er diesen Posten ausübte, um Manager eines britischen Fußballclubs zu werden.

Die Arbeit an dem U-Boot-Ehrenmal

Die Arbeiten an dem U-Boot-Ehrenmal bei Laboe sind in den letzten Wochen erfreulich schnell vorgeschritten. Das eindrucksvolle steinerne Denkmal, das an die 5000 U-Boot-Fahrer und die 199 U-Boote erinnert, die von ihren fähigen Fahrern im Weltkrieg nicht mehr heimkehrten, soll bereits im Sommer dieses Jahres der Öffentlichkeit übergeben werden.

199 U-Boots-Namen - in Stein gehämmt

Neues Erinnerungsmal entstand bei Laboe / Einweihung am 12. Juni Die Arbeiten an dem U-Boot-Ehrenmal bei Laboe sind in den letzten Wochen erfreulich schnell vorgeschritten. Das eindrucksvolle steinerne Denkmal, das an die 5000 U-Boot-Fahrer und die 199 U-Boote erinnert, die von ihren fähigen Fahrern im Weltkrieg nicht mehr heimkehrten, soll bereits im Sommer dieses Jahres der Öffentlichkeit übergeben werden.

Eine schlecht verwendete Pension

In der kroatischen Hauptstadt Zagreb ist dem Dichter Juba Bizer anlässlich seines 50. Geburtstages vom Gemeinderat eine lebenslange Pension von monatlich 1500 Dinar bewilligt worden. Bizer ist der letzte eines Dichterkreises bodemärigen Zuschnitts, der in der Vorkriegszeit in Zagreb bestanden hat und dessen Mitglieder inzwischen entweder gestorben oder sehr bürgerliche Leute geworden sind.

Ein vernünftiger Verteilungsschlüssel

Die Einwohner jener Ortschaft waren sehr erfreut und einigten sich auf folgende Lösung: In jedem Jahr nach Abschluß der Ernte und nachdem das Getreide ausgebrochen war, traf man sich und verteilte nach genau gleichen Teilen die Ernterträge des gemeinsam ererbten Bodens. Das hielt sich nicht nur durch die Jahrhunderte, sondern diese Sitte überlebte sogar die französische Revolution.

Kuch das Begräbnis umsonst

Über damit sind die Kuriosa von Bargnies-le-Grand noch nicht zu Ende. Im Jahre 1926 starb ein sehr reicher Mann mit dem Namen Kavler Delvalle, der sich „Mitter mit der platten Nase“ taufte und anreden ließ. Er errichtete sich selbst draußen auf einem riesigen Grundstück ein Denkmal, vermachte jenen Grund und Boden der Ortschaft als neuen Friedhof und hinterließ genug Kapital, um nach menschlichem Ermessen für rund hundert Jahre die Begräbniskosten aller Bürger von Bargnies-le-Grand tragen zu können.

Die Säule des neuen Denkmals hat eine

Die Säule des neuen Denkmals hat eine Höhe von 17 Meter. Auf ihr ruht, ebenso wie beim alten Denkmal, ein gewaltiger Adler, der entworfen und modelliert wurde von dem Rindener Bildhauer Schmolz, genannt Eisenwerrich, und gegossen von der Württembergischen Metallwarenfabrik in Gaislingen. Der Adler selbst ist 4,60 Meter hoch. Zur Finken und Rechten des Ehrenmals steht in festungsartigem Charakter, aus Verankerungsbau, je eine Ehrenhalle. Die linke Ehrenhalle zeigt die letzten Augenblicke einer mit ihrem U-Boot in die Tiefe sinkenden Kameradschaft, eine ergreifende Gruppe.

das damals ein gewisser Bantier de Bargnies hinterließ. Um das Jahr 1000 waren nämlich die Menschen in Westeuropa sehr davon überzeugt, daß die Erde mit einem lauten Knall in Stücke gehen werde und das jüngste Gericht vor der Tür liege.

Unser

Die Einwohner jener Ortschaft waren sehr erfreut und einigten sich auf folgende Lösung: In jedem Jahr nach Abschluß der Ernte und nachdem das Getreide ausgebrochen war, traf man sich und verteilte nach genau gleichen Teilen die Ernterträge des gemeinsam ererbten Bodens.

Unser

Über er dachte nicht daran, die Bürger von Bargnies-le-Grand etwa um jenes alte Vermächtnis zu betrügen. Vielmehr sah er eine bessere Regelung vor: Die Getreideerträge waren nicht groß genug, um immer einen vernünftigen Verteilungsschlüssel finden zu lassen.

Unser

Über damit sind die Kuriosa von Bargnies-le-Grand noch nicht zu Ende. Im Jahre 1926 starb ein sehr reicher Mann mit dem Namen Kavler Delvalle, der sich „Mitter mit der platten Nase“ taufte und anreden ließ.

Unser

Über damit sind die Kuriosa von Bargnies-le-Grand noch nicht zu Ende. Im Jahre 1926 starb ein sehr reicher Mann mit dem Namen Kavler Delvalle, der sich „Mitter mit der platten Nase“ taufte und anreden ließ.

Unser

Über damit sind die Kuriosa von Bargnies-le-Grand noch nicht zu Ende. Im Jahre 1926 starb ein sehr reicher Mann mit dem Namen Kavler Delvalle, der sich „Mitter mit der platten Nase“ taufte und anreden ließ.

Unser

Über damit sind die Kuriosa von Bargnies-le-Grand noch nicht zu Ende. Im Jahre 1926 starb ein sehr reicher Mann mit dem Namen Kavler Delvalle, der sich „Mitter mit der platten Nase“ taufte und anreden ließ.

Steuererleichterung für ledige Mütter

Oberregierungsrat Kaemmel vom Reichsfinanzministerium teilt in der „Juristischen Wochenchrift“ u. a. mit: Die Besteuerung der Ledigen ist neuerdings in einigen Punkten gemildert, und zwar sind es im wesentlichen Frauen, die von den Steuererleichterungen betroffen werden.

Unser Wochenküchenzettel

Dienstag: Reisaufkäufer mit Hirse - Backofen. 200 Gramm Hirse werden mehrere Male gewaschen, die gleiche Menge Reis gut gewaschen.

Mittwoch: Hammelragout mit Rohrrüben und Kartoffeln. In eine gefettete Form legt man schichtweise 1 Kilogramm Kartoffeln, in Würfel geschnittene Schalotten, 500 g in Würfel geschnittene Hammelfleisch, 2-3 Tafel



verjüngt die Haut. Man verpflichtet die Boraxseife einstecken, um die Haut zu verjüngen.

Donnerstag: Daserflockenbratlinge mit gemischtem Gemüse. 200 Gramm Daserflocken werden mit 50 Gramm Erbsen vermischt und mit Milch übergossen.

Freitag: Grüne Erbsensuppe mit Weizenvollkornbrot. Der Erbsensuppe werden Salzringe zugegeben, die in Wasser eingeweicht sind.

Samstag: Rindfleischsuppe, Cyprienfleisch mit Tomatensoße, Fleischsalat.

Sonntag: Wildkaninchen mit Grünkohl und Sellerie Salat. Das abgezogene Kaninchen wird über Nacht in kaltes Wasser gelegt.

Montag: Selleriesuppe - Gebratene Heringe. Selleriesuppe: Man gibt in eine Pfanne Fett mit etwas Mehl und einen in kleine Stücken geschnittenen Selleriekopf.

Die Bäuerin in der Kunst der Gegenwart. Aus der Berliner Ausstellung: „Deutsche Bauern - Deutsches Land“

Wenn der Besucher der Ausstellung „Deutsche Bauern - Deutsches Land“ in Berlin die Ausstellungsräume betritt, so muß er gleich als erstes das Bild von Leibel, „Bauernjägers Einkehr“ anschauen, das an einem Schrank gegenüber dem Eingang hängt.

Eine Sparplatte. Ein kleines Bild zeigt eine Frau, die an einem Herd spart Kohlen.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Abiturientinnen sprechen von ihren Plänen

Was sie werden wollen / Letzte Abschiedstage im Odenwälder Schullandheim

Das also wäre Oberstintebach. Die Straße windet sich krumm und bucklig, es gibt viel Staub und sehr viel Sonne, aber abseits von ihr die schönste Odenwaldluft, mit der Kühlung eines munteren Wassers und dem Schatten der bewaldeten Hänge.

Jemand gibt es einen steilen Pfad zu einem der Hänge hinauf, von wo ein schräges Dach aus Bäumen hervor wie ein wachsendes Auge in die Landschaft blickt.

Die feien zwar zu ertragen gewesen, wird versichert, und der Professor inmitten seiner Schülerinnen sagt, es habe „eine wundervolle Stimmung“ geherrscht im Abitur.

Es mag manche überraschen: das größte Interessesachen Fächern, und esse gilt den naturwissenschaftlichen Fächern, und hier waren auch die besten Leistungen zu verzeichnen.

Es dauert nicht mehr lange, und wir können die Nordmöbel wieder in den Garten und auf den Balkon tragen.

Möbel aus Peddigrohr reinigt man mit kräftigem Seifenwasser und einer weichen Bürste.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Die Eltern sind miteinander einverstanden. Aber es muß gesagt werden - zum Lob für alle Eltern - daß sie für die Wünsche und Begehr ihrer Töchter Verständnis haben, ja, oft genug ist es der Vater selbst, der seine Tochter in der Wahl ihres Berufes zu beeinflussen versucht.

Die Antworten auf die Frage, was jede von ihnen werden will, kommen so prompt und so selbstverständlich und mit solcher Angewandtheit auf das Leben, daß man nur staunen kann.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.



Zum letzten Male erleben Lehrer und Schüler gemeinsame Ferien. Von links nach rechts: „Peter“, die künftige Fotografin; Gerda wird Chemotechnikerin, ihre Freundin Rommi Biologin und Irene Aerztin. Zeichnung: Edgar John

Ratschläge für unsere Hausfrauen

Balkonmöbel auffrischen! Es dauert nicht mehr lange, und wir können die Nordmöbel wieder in den Garten und auf den Balkon tragen.

Möbel aus Peddigrohr reinigt man mit kräftigem Seifenwasser und einer weichen Bürste.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.

Das Bild zeigt eine Bäuerin, die an einem Herd spart Kohlen, was ein Zeichen für Sparlichkeit ist.



Inge Schmitz erzielte einen neuen deutschen Rekord

Die zweltägige Veranstaltung des Halleschen Schwimmvereins war ein großer sportlicher Erfolg, an dessen Gelingen 65 Vereine des In- und Auslandes beteiligt waren.

Baworowski wurde Rudermeister

Er besiegte Schröder in fünf Sägen

Die Rudereuropameisterschaften wurden am Montag in Cannes zu Ende geführt. Im Männerdoppel gab es durch Graf Adam Baworowski...

Kustin will endgültig abtreten

Bundes-Kustin, nach Verros Abgang Englands Tennis-Spieler, hat jetzt nach seiner Rückkehr von der Riviera seinen angeblich unwiderruflichen Entschluß bekanntgegeben...

Rudervereis-Vorschauwunde festgelegt

Reichsfachamtsleiter H. Brigadesführer Herrmann hat die beiden Spiele der Vorschauwunde um den vom Reichssportführer gestifteten Rudervereis...

Deutsche Eissegel-Erfolge in Reval

Holst (Estland) wurde mit viel Glück Europameister vor Tepper (Deutschland)

Die Zeiten sind vorüber, da Deutschlands Eissegler die klare Überlegenheit ihrer Kameraden aus Lettland und Estland anerkennen müssen.

Die Möglichkeit, infolge des günstigen Windes das gesamte Programm zusammenzudrängen, brachte schon am Montag, also zwei Tage vor dem vorgesehenen Termin, die letzten Wettfahrten.

Um aber auch Europameister zu werden, mußte wenigstens einer seiner Landsleute den gefährlichen v. Holst hinter sich lassen, doch Jansen kletterte ebenfalls um.

In den Rahmenwettbewerben sicherte sich der Berliner Holz den Vorrang als Bestler der Gesamtwertung in der 15-qm-A-Klasse und der Berliner Hermann wurde Gesamtzweiter in der 10-qm-Klasse.

Die Ergebnisse:

Europameisterschaft, freie 15-qm-Klasse (4 Wettfahrten): 1. Tepper (Deutschland) auf „Goldstreifen“

28-39,9; 2. v. Holz (Estland) auf „Sana“ 34:40. — Gesamtwertung: 1. und Europameister von Holz; 2. Tepper.

Rahmenwettbewerbe, 15-qm-Klasse (4 Wettfahrten): 1. Schölander (Schweden) auf „Sj“ 33:32; 2. Weill (Schweden) auf „Wing“ 25:36; 3. Holz (Deutschland) auf „Sana“ 34:40.

Hamburger GB und Oream Berlin

Deutsche Meisterschaft im Tischtennis

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Tischtennis fanden in Hamburg bei den Männern den Titelverteidiger Hamburger GB erneut erfolgreich, während sich bei den Frauen Oream Berlin in der Reichshauptstadt wiederum den Titel holte.

Ergebnisse:

Männer: Hamburger GB — TSV Buch 8:1; Hamburger GB — Reichsbahn Ludwigsfelde 8:1; TSV Buch — Reichsbahn Ludwigsfelde 9:0; TSV Bitterau-Berlin — blau-weiß Tüschdorf 1:8; Rot-Weiß Bremen — blau-weiß Tüschdorf 1:8; TSV Bitterau — Rot-Weiß Bremen 6:3; Erfurt — Eintracht Kaden 3:6; Erfurt — Jahn Mühlhausen 2:1; Eintracht Kaden — Jahn Mühlhausen 7:2.

Frauen: Eintracht Oream Berlin — Sagania Hamburg 7:2; am den dritten Platz: TSV Korporation Steinhilber — Schwarz-Weiß Krefeld 3:4.



Der Gegner Schmellings in Hamburg eingetroffen

Der 24jährige Amerikaner Steve Dudas (links), der am 17. April Max Schmellings Gegner ist, traf in Hamburg ein. Neben ihm Kapitän Koch, Manager McCarney und der Trainer des erfolgreichen Boxers, Fierrow.



Ein Bombenschuß ging vorbei

Ein packender Schnappschuß von dem Länderkampf Deutschland — Ungarn in Nürnberg. In wündervoller Abwehrstellung springt hier der ungarische Torwächter Hada nach einem Bombenschuß Kuzorras, der aber dicht am Tor vorbeiging.

Josef Bradi außer Gefahr

Deutschlands bester Schiispringer, der Salzburger Josef Bradi, erlitt beim Springen auf der großen Schanze in Zell am See einen bedauerlichen Unfall, der ihn für den Rest der Saison außer Gefahr setzte.

Den Sieg errang Toni Eisgruber (Wartenstein) mit Sprüngen von 70 und 72 Meter vor Edi Saleitner (Wien) mit 65 und 67 Meter, Rudi Kieger (Loben) mit 62 und 63 Meter.

In der Jungmannenklasse gewann Hans Rara (Wartenstein) mit zwei schönen Sprüngen von 57 Meter Weite, und bei den Jugendlichen wurde der Reichsballer HJ Angehöriger Schifferer mit 59 und 51 Meter Dritter.

Seiner Hockey-Sieg der BR-Damen

BR Mannheim — BR Frankfurt 4:0

Nach dem klaren Sieg der Rasenspielerinnen am letzten Sonntag über ihren Lokalrivalen BR 1846 mit 3:1 Toren, erwartete man gespannt das Treffen gegen einen der stärksten und bekanntesten auswärtigen Gegner, den BR-Sportverein Frankfurt.

Die BR-Damen gewannen dieses Spiel verdient. Sie zeigten sich im Feldspiel klar überlegen und hätten bei etwas mehr Glück zweifelslos das Ergebnis noch günstiger gehalten.

Bei Frankfurt war das Zuspiel etwas zu ungenau. Gut war im Sturm lediglich die Halblinke, sowie die Verteidigung, die manchmal aber rechtlich hart spielte.

Der Reichstrainer nicht unzufrieden

Der Reichstrainer Herberger ist gar nicht unzufrieden. „Ich habe gesehen, daß unseren Leuten viel an Kondition fehlt. Wenn ein Mann wie Kuzorra körperlich in Form gebracht wird, kann er eine Stütze der Nationalmannschaft werden.“

Wir wissen, wie wir jetzt zu marschieren haben. Willmann hat sich recht gut gehalten. Auch der junge Engel hat mich nicht enttäuscht. Es war halt das erste Mal. Sehen Sie, wir hätten noch zwei Tore gut machen können, dann wäre das Bild ganz anders gewesen.

Ernst Ruzorra meint: „Ich fühle mich richtig jung. Sicher kann ich mehr, als ich heute gezeigt habe. Aber ich erfahre es ja auch erst am Freitag. Ich bin in einem Alter, in dem ein Spieler, der sich so vorbereitet wie ich, auf dem Höhepunkt sein muß.“

Die Eiz der Schweiz gegen SE Freiburg

Der Freiburger FC dient bekanntlich am Mittwochabend in Zürich der schweizerischen Nationalmannschaft als Trainingspartner.

Zur Halbzeit (FC Basel): Bertelidigung: Koffel (FC Biel), Weiler II (Grashoppers Zürich); Läuferreihe: Kaeß (V. F. Zürich), Andreoli (FC Lugano), Zinger (V. F. Bern); Sturm: Rohler (Nordstern Basel), Tr. Abegglen (Servette Gen), Trüger (FC Chaux-de-Fonds), Grassi, Amado (beide FC Lugano).

Die Lehren des Ungarnspiels

Vor kommenden großen Auseinandersetzungen / Was sagen Fachleute, Gäste und Spieler?

Von Dr. PAUL LAVEN

Der unentschiedene Kampf, der sich in der ersten Halbzeit so gut für Deutschland angefahren hatte, dann aber recht matt geworden war, wurde im Hinblick auf die großen kommenden Ereignisse im Fußballsport in Nürnberg sehr eifrig besprochen.

Ich kam dazu, als die Ungarn beim Koffee eifrig von Spielmethoden redeten und natürlich sehr stolz auf ihr Abschneiden waren. Der deutsche Länderspieler war in den letzten Monaten ein sehr großer Aufsteiger.

Ungarn hat seine beste Elf gestellt

Der Präsident des Ungarischen Fußballverbandes, Dr. von Ujéthy, sagte: „Uns haben die Deutschen sehr gut gefallen. Am kommenden Freitag kämpfen wir Ungarn schon gegen Griechenland. Wir müssen es schlagen, um in die Weltmeisterschaft einzutreten zu können.“

haben die beste Mannschaft gestellt, die wir zur Verfügung haben. Natürlich haben wir Leute, die besser, erprobter sind. Aber man hat einen Einblick in die Gefahr. Das Spiel in Nürnberg war ein guter Bräustein für uns.“

„Welche der deutschen Spieler haben Ihnen am besten gefallen, Herr Präsident?“

„Die beste Leistung hat für mich Jacsó geboten. Der Tormann ist wirklich auf der Höhe seines Könnens. Solche Paraden, wie er sie kurz hintereinander zeigte, sieht man in dieser Ausrichtung selten.“

Ich bezeichne den Verteidiger Biro als den besten Mann der Ungarn. Dann kommt der Torwart Hada, dann der Stürmer Tolbi.

Wir hoffen, auf Deutschland in der Fußballweltmeisterschaft zu treffen. Das gibt dann eine Neuauflage mit den wirklich besten Mannschaften jedes Landes. Das Spiel von Nürnberg konnte die Spannung dafür nur steigern.“

Die deutsche Mannschaftsleitung bezeichnet den Kampf gegen Ungarn als ein sehr aufschlußreiches, dennoch nicht unbedeutendes Spiel. Es war wichtig, einmal eine Probe zu machen, ob die „große deutsche Mannschaft“, die Elf des großen Sieges gegen Dänemark, die „im Kampf gegen England und Schottland gereisten Veteranen“ schon austauschbar ist.

Das Urteil von Dr. Herz

Dr. Herz sagt, sie sei es nicht. In Nürnberg habe man nicht anders gekonnt. Verletzte und Unabkömmliche hätten den Aufstellungs-

plan bestimmt. Also hätte man sich nach „Erfahrung“ umsehen müssen, also hätte man aus dem großen Fußball-Land Deutschland andere holen müssen. Er vertritt nach wie vor die Anschauung, daß wir Spieler für eine Reihe von Nationalmannschaften haben.

Aber es kommt ja gar nicht auf die Zahl der guten Spieler an. Sondern entscheidend sei die Pflege einer Mannschaftseinheit. Habe man die Elf, also eine Kameradschaft, die eine Leistungsmaschinerie mit Störungsgefahr durch alle möglichen Umstände sei, einmal zusammen, so sei sie niemals einfach auszuwechseln.

Gegen die Schweiz und gegen Ungarn seien wir nicht in härtester Besetzung angetreten. Das erste Mal um des Experimentis willen, das zweite Mal der Not gehorrend. Man wisse nach diesen beiden Spielen jetzt, woran man sei. Gegen England müsse unsere beste Mannschaft stehen, bei der Weltmeisterschaft ebenfalls.

„Wird man“ frage ich Dr. Herz, „das nun doch größere Spielmaterial Großdeutschlands schon gegen Portugal etwa nutzbar machen?“

„Die Fragen, die hier aufstehen,“ ist die Antwort, „sind schwer und können nicht über Ante gebrochen werden. Immerhin — möglich ist das durchaus. Zunächst denke ich natürlich an unsere bewährte Elf, die ja schon große Leistungen gezeigt hat.“

„Also Jones,“ zähle ich auf, „Kupfer, Seepan, Gellech — wie ist es aber mit Urban? Man spricht doch von einer ernsthaften Verletzung.“ Ja, Dr. Herz fängt einen Augenblick nach. Man müsse abwarten, wie die Sache mit Urban sei. Wenn er wirklich nicht könne, sei ja ja noch da. Der habe ihm recht gut gefallen. Natürlich müsse er sich erst wieder einleben in die Mannschaft. Gefühl für Stellungsspiel mehr bekommen. Aber Herz sei eben auch ein entschlossener Schöpfer.

Unsere Besten in Nürnberg? Jacob und Lehner. Alle übrigen hätten nicht ihre beste Form gehabt, vor allem nicht der Innensturm.

Eröffnung

Die Eröffnung...

Treffpunkt

Die Eröffnung...

Frankreich

Die Eröffnung...

Bedeutung

Die Eröffnung...

Industrie

Die Eröffnung...

F

Die Eröffnung...

Die Elf der Schweiz gegen SE Freiburg

Die Eröffnung...

„Hakenkreuzbanner“

„Rekorde“ bei der Kölner Messe

Eröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Schmidt / Frankreich zum ersten Male vertreten

(Eigener Bericht des „W.“)

Am 22. März. In einer Festhaltung auf dem ...

Die Messe, die im Rahmen der deutschen ...

Treffpunkt für Warenaustausch

Die Kölner Messe hat im Rahmen der deutschen ...

Frankreichs vielseitige Schau

Die niederländischen Wirtschaftskreise ...

Bedeutungsvolle Ausfuhrzahlen

Die erfreuliche Entwicklung des deutsch-französischen Handels ...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Gewerblich- und Gewerbetreibende ...

Aktien und Renten überwiegend fester

Berliner Börse

Die gestern auf Spezialgebieten eingetretene ...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Am 22. März. Die Rhein-Mainische Mittagbörse ...

Metalle

Berlin, 22. März. Die 100-Rilo-Goldminen ...

Kautschuk

Frankfurt, 22. März. Die Kautschukpreise ...

Baumwolle

Frankfurt, 22. März. Die Baumwollpreise ...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt, 22. März 1938



Zeichenerklärung zur Wetterkarte ...

Der hohe Luftdruck über Mitteleuropa ...

Die Aussichten für Mittwoch: Morgens dünn ...

Table with weather forecasts for Rhineland and Neckar regions.

Table with market prices for Mannheim.

Table with market prices for Mannheim.

Wannheimer Großviehmarkt ...

Table with market prices for Mannheim.

Frankfurter Effektenbörse

Table with stock market data for Frankfurt.

Berliner Börse Kassakurse

Table with stock market data for Berlin.

Verkehrsbörsen

Table with stock market data for transport.

Effektenkurse

Table with stock market data for securities.

Bank- und Wechselkurse

Table with bank and exchange rates.

Warenbörsen

Table with commodity market data.

Devisenbörse

Table with foreign exchange rates.

Versicherungs-Aktien

Table with insurance stock prices.

BÜRO MÖBEL
BÜRO MÖBEL
BÜRO MÖBEL

Carl Friedmann
MANNHEIM
 AUGUSTA-ANLAGE 5
 TELEFON 40900 & 40909
 Lager: Rheinhauserstr. 28

TRAUERKARTEN

TRAUERBRIEFE

Hakenkreuzbanner
Druckerei

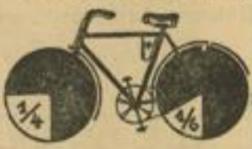
„Goldener Pflug“

Der gute Ruf
 Das Haus der Qualitätsweine
 Vorzügliche Küche

am Hauptbahnhof - Ruf 21737

Morgen **Schlachtfest**

Mohren laufen
Fahrrad kaufen



Zahlungs-Erleichterung
 1/4 bis 1/2 Anzahlung, Rest
 wöchentliche Raten von
 RM 2.50, Aufschlag 1% pro
 Monat.

Suprema, Dürkopp, Opel,
 NSU, Wanderer, Bismarck,
 Suprema-WKC, Hei, Baronia,
 BSW-Räder, Ferner Spezial-
 räder von RM 33.75, gelötete
 von RM 35.- an.

11,7 Breitestraße
N4,18 Strohmart
 Nähe

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte,
 unser guter Vater

August Baisch

am Sonntag, den 20. März, im Alter von 56 Jahren in Bad Kisslegen unerwartet
 rasch verschieden ist.

Mannheim-Neustadt (Leibstraße 13), den 22. März 1938.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. März, nachmittags 1/2 Uhr, auf
 dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Offene Stellen

Schiffahrts- und Speditionsfirma
 sucht sofort einen branchekundigen
jüngeren Kaufmann

Offerten unter Nr. 1243 an den Verlag
 des „Hakenkreuzbanner“ Mannheim erb.

Kaufstufte
 lesen täglich die
 HB-Anzeigen
 denn dort finden
 sie günstige
 Angebote!

Todesanzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach langem, schwerem Leiden
 heute mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder,
 Schwager und Onkel, Herr

Jakob Göbels
Bäckermeister i. R.

Mannheim (B 2. 14), den 21. März 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Göbels geb. Heckmann

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 24. März 1938, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Hauptfriedhof statt.

Tüchtige
Stenotypistin

für die Mitte oder Ende April auf
 größere Anstellung gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften
 unter Nr. 5290 B an den Verl.

Wirtlich tätige
Anzeigen-Berater

für Werbevermittlung (neuarr.
 System) sofort gesucht, Angeb. unt.
 T. 321 an Wirt, Tredden A 1, —
 (5145 B — H. 3. 833a)

Bruder und Schwester, zur Schul-
entlassung kommender

Junge aus achtbarer Familie
 zum 1. Anfang April als Baber-
 Diener eintreten. — Chem.-Labor,
 Zr. 6711, P 7. 12. (1244)

Superfäll., christl.
Mädchen

für gepflegt. Haus-
 halt gesucht.Adr.
 zu erfragen unter
 Nr. 5129 B an d.
 Verlag brief. Blatt.

Werder
 Mitglied
 der
NSV

...und Sonntags
fahren wie aus!

Ja, der eigene Wagen
 macht uns viel Freude, er
 läuft fast wie ein neuer und
 keiner sieht ihm an, daß wir
 ihn gebraucht kaufen. Die
 kleine Anzeige im „Haken-
 kreuzbanner“ - Mannheims
 größter Tageszeitung - hat
 sich tausendfach gelohnt.

Zu verkaufen

Brixener
Bauernstube

besond. reich, prachtvolle, herbe
 Schmeckerei. Teufel, feiner,
 an reich entworfenen Räder 1
 350 RM wertvoll, jeder unt.
 Nr. 52330 B an d. Verlag d. Bl.

Luftschutz-
und Feuerwehr-Geräte
Verdunkelungsanlagen

W. Siering Mannheim
 Fernruf 521 47



Standard 500 ccm
Seltenwagen - Gespanne
 kompl. RM. 1050.- ab Werk

Riesacker & Romich
 Augartenstr. 37 Tel. 441 03

Nachruf

Am 19. März verschied unerwartet unser Magazinverwalter, Herr

Max Szczepanski

40 Jahre hat der Verstorbene in treuester Pflichterfüllung unserer Firma gedient.
 Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen Mitarbeiter und guten Kameraden. Sein
 Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, den 21. März 1938.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
Hugo Stinnes G. m. b. H. Math. Stinnes G. m. b. H.
Zweig Niederlassung Mannheim **Zweig Niederlassung Mannheim**

Nachruf

Der Gründer und Betriebsführer unserer Firma, Herr

August Baisch

ist am Sonntag, den 20. März, plötzlich verstorben.
 Sein Leben und Schaffen soll uns stets Vorbild und
 Ansporn sein. Wir werden sein Andenken in Ehren
 bewahren.

Die Gefolgschaft der Firma
August Baisch & Sohn

Unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter
 und Schwester, Frau

Julie Thomas w.w.
 geb. Kornmaler

ist im 78. Lebensjahr für immer von uns gegangen.
 Mannheim (Schwetzingerstr. 20, Bielefeld, den 22. März 1938.

In tiefer Trauer:
 Mathilde Thomas
 Hilda Thomas
 Familie Richard Thomas
 Mathilde Mühlweg geb. Kornmaler

Die Feuerbestattung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller
 Stille stattgefunden.

Aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres
 Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers
 und Onkels

Johann Peter Stumpf

wurden uns so viele Beweise tiefen Mitfühlens zuteil, daß wir nur
 auf diesem Wege danken können. Es ist uns die Gewißheit vertieft
 worden, daß der Entschlafene, so wie von uns, auch von allen
 Freunden und Bekannten geschätzt und verehrt wurde. Dies ist
 uns ein Trost!

Mannheim (Richard-Wagner-Straße 2), den 21. März 1938.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Stumpf

Ganz plötzlich und unerwartet starb am Montagabend unsere
 liebe, herzengute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Johanna Staubitz

Mannheim, Haßmersheim a. Neckar, den 21. März 1938.
 Augartenstraße 4

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Ruffler

Die Beerdigung findet am Donnerstagabend um 2 Uhr auf
 dem Hauptfriedhof in Mannheim statt.

Wer will
ein Radio
 kaufen?

Verlangen Sie
 bestmögliche Leistung
 meiner großen Serie

Radio Pitz
 Mannheim 2 17
 erstes Fachgeschäft

Leih-

Geschirre
 Glas
 Porzellan
 Bestecke

für alle Fest-
 lichkeiten bei

Weidke
 (1,3 Breite Str.)

Guterhaltene
gebrauchte
Fahrräder

bestenfalls ganz neu
 mit gutem Laufwerk,
 die abzugeben, —

Doppler, J 2, 8

Verschiedenes

Gesunde, alleinstehende,
 junge, spanische, 20
 Jahre, jugendliche
 spanische, Gefährtin,
 würde passende
 Braut sein. Zuschr.
 unter Nr. 1166 an
 den Verlag d. Bl.

Herren-
zimmer

nur wenige Mo-
 derte abgeben. Gude
 Arbeit, breitartig,
 überaus schön,
 überaus schön, auch
 ein Stück ein
 Stück ein Stück ein

RM 295.-
Möbelvertrieb
Kieser & Neu-
haus, P 7, 9.
 Verkaufsort in
 7 Brodwerken.

Frau
Melitta

zeigt das richtige
 Kaffee- und Teekochen

Trinken Sie ein
 Probetäßchen bei

Bazlen
 am Paradeplatz
 das neue Spezialhaus